

Grundstücktausch ebnet Bauprojekte

Lebenshilfe will expandieren / Stadt plant Kanalarbeiten in Rauentaler Straße / Bolzplatz muss weichen

Von Egbert Mauderer

Rastatt – Mit dem Tausch und Kauf von Grundstücken im Industriegebiet haben die Stadt Rastatt, die Lebenshilfe und die islamische Gemeinde Milli Görüs die Weichen für Bauprojekte gestellt. „Wir platzen aus allen Nähten“, sieht Lebenshilfe-Kreisvorsitzender Hasso Schmidt-Schmiedebach dringenden Expansionsbedarf am Standort in der Alten Bahnhofstraße. Die Stadt Rastatt wiederum plant mit Millionenaufwand den Bau eines Regenüberlaufbeckens in der Rauentaler Straße. Kommt alles wie vorgesehen, wird der Bolzplatz gegenüber dem Flüchtlingsheim verlegt.

Die Lebenshilfe liebäugelt schon seit einiger Zeit damit, sich auszudehnen. Wie eng es auf dem Areal zugeht, dokumentiert ein großes Zelt, mit dem sich die Kreisvereinigung behilft. „Das ist aber keine Dauerlösung“, weiß Hasso Schmidt-Schmiedebach.

Schließlich muss man auch hochwertige Produkte der Firmenkunden lagern. Die Lebenshilfe hat deshalb bereits Flächen von der Deutschen Bahn gekauft. Ein Grundstücks-Deal mit Stadt und Milli Görüs verschafft nun weitere Luft, um sich dem Ziel zu nähern. Die Lebenshilfe würde sowohl entlang der Alten Bahnhofstraße wachsen, wodurch die Stadt Rastatt den benachbarten Bolzplatz verlegen müsste. Aber auch in dem Bereich, wo momentan das Zelt steht, sieht die Lebenshilfe Anbaubedarf.

Die Kreisvereinigung benötigt sowohl Lagerfläche als auch Platz für den Berufsbildungsbereich, sagt Schmidt-Schmiedebach. Aus der Not heraus musste man sogar schon eine Halle im Lochfeld anmieten. Der Kreisvorsitzende hofft, dass man mit den Plänen zur Erweiterung der Behinderten-Werkstätten ein offenes Ohr beim Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) findet.

Denn die Erweiterung des Angebots ist nicht nur im Sinne der Behinderten, so Schmidt-Schmiedebach, sondern sei auch wirtschaftlicher und ermögliche mehr Flexibilität. Die Lebenshilfe hat ausgerechnet, dass bei einer Auslagerung von Werkstattplätzen über einen Zeitraum von zehn Jahren 3,3 Millionen Euro an Mehrkosten anfallen würden. Im Zuge einer Umstrukturierung würde man zum Beispiel die Bereiche „Aktenvernichtung“

(derzeit in Ottenau) und „Akttenarchivierung“ (derzeit im ehemaligen ZIP in Rastatt) konzentrieren. Jetzt muss die Lebenshilfe durchrechnen, wie sie die Expansion finanziell bewältigen kann.

Derweil tüftelt die Stadtverwaltung weiter an ihren Plänen für die Kanalmodernisierung. Bereits Ende 2009 hatte man den Bau eines Regenüberlaufbeckens (RÜB) für die Gebiete Biblis und Alte Industrie in der Rauentaler Straße angekündigt (damalige Kostenschätzung: 2,7 Millionen Euro). Laut Fachbereichsleiter Jürgen Matheis hat man nun die Flächen für das Projekt. Im Zuge des Vorhabens wird der Fußgängerweg zwischen Alter Bahnhofstraße und Milli-Görüs-Gemeinde neu angelegt. Die Kanalarbeiten sollen 2016 losgehen; der Start für das RÜB ist 2017 vorgesehen. Dann wird eine Sperrung der Rauentaler Straße notwendig sein; der Verkehr soll dann

über die alte Bahnhofstraße und die Werkstraße umgeleitet werden.

Noch offen ist, wann Milli Görüs mit ihrem Bauprojekt loslegt, das unabhängig vom Grundstückstausch angegangen werden kann. Ein Sprecher der über 300 Mitglieder zählenden Gemeinde sagte dem BT, dass man einen Bauantrag für ein Gebäude eingereicht habe; im Gegenzug werde man eine alte Baracke abreißen.



Das Zelt ist Ausdruck des akuten Platzmangels der Lebenshilfe.

Fotos: Mauderer



Blick vom Lebenshilfe-Grundstück auf den Bolzplatz in der alten Bahnhofstraße: Er muss zugunsten der Expansion verlegt werden.